

Sie haben es auf der Pfanne

Die Firma „paXos“ verkauft das Patent ihres Solardachziegels, der Strom und Wärme erzeugt, an die Meyer Burger Technology AG in der Schweiz. Die Serienproduktion soll im kommenden Jahr beginnen.

VON FRED LOTHAR MELCHIOR

LANGENFELD/SOLINGEN „Eine Idee kauft einem niemand ab“, sagt Guido Schumacher. Der Prokurist des Langenfelder Ingenieurbüros paXos und seine Mitgesellschafter hatten aber mehr als ein Patent und ihr Know-how anzubieten. Sie konnten ein fertiges, komplett zertifiziertes Produkt vorweisen, das in Massen hergestellt werden kann: eine robuste, hohle Solardachpfanne mit einem Aluminiumgehäuse, die Strom und Wärme erzeugt, gut aussieht und sich verkaufen lässt. Auf der Messe Intersolar, die heute in München eröffnet wird, ist die Erfindung zu sehen. Die Meyer Burger Technology AG aus Thun in der Schweiz hat das Patent für einen, so paXos, „großen“ Millionenbetrag erworben und will im nächsten Jahr mit der Serienproduktion beginnen.

„Besser kann es eigentlich gar nicht gehen“, freut sich Peter Hakenberg, geschäftsführender Gesellschafter der paXos Consulting & Engineering GmbH & Co. KG. „Normalerweise ist der Weg von der Idee zum funktionierenden Geschäftsmodell länger und steiniger.“ Das börsennotierte Schweizer Unternehmen hatte sich im Dezember in Langenfeld gemeldet; Ende April wurden die Verträge unterzeichnet. paXos ist mit einer Lizenzgebühr pro Stück am Verkauf der Solardachpfanne beteiligt.

„Die Kombianlagen sind eigentlich das Beste, was man machen kann“, erläutert Peter Hakenberg. „Wir liefern ein Drittel Strom und zwei Drittel Wärme.“ In Thun ist man von der Kombination überzeugt. Gunter Erfurt, Chief Executive Officer von Meyer Burger, hält die innovative Solardachpfanne für eine „perfekte Ergänzung unseres Portfolios von Premium-Produkten“. Erfurt: „Mit unserer neuartigen Solarziegel-Lösung planen wir, dachintegrierte Lösungen aus der Nische in einen größeren Markt zu führen.“ Die Schweizer Technology AG wirbt mit dem guten Aussehen der Solarziegel, mit ihrem hohen Energieertrag sowie der einfachen Montage und „Wartbarkeit“.

Pascal Wiesen hat es bereits ausprobiert: Der Dachdeckermeister, wie Hakenberg ein Solinger, hat vor kurzem das Dach seines kernsanierten Hauses in Gräfrath mit Pfannen aus der Prototypen-Serie eingedeckt. „Sie lassen sich gut verarbeiten und fast wie normale



Die paXos-Gesellschafter auf einer Dachterrasse ihres Langenfelder Firmensitzes, wo sie schon eine weitere Etage angemietet haben: Stefan Puczynski, Geschäftsführer Janina Kaergel, Guido Schumacher, Geschäftsführer Peter Hakenberg und Karsten Birkholz (von links).

FOTO: FRED LOTHAR MELCHIOR



In Gräfrath hat Pascal Wiesen das Dach seines Hauses mit den innovativen Solarziegeln gedeckt. Ein Film darüber wird auf der Messe Intersolar gezeigt.

FOTO: PAXOS

Dachziegel verlegen“, beschreibt er seine Erfahrungen. Besonders überzeugt hat ihn das Aussehen: „Man sieht kaum einen Unterschied zu herkömmlichen Dachpfannen.“ Er glaubt, dass das System Zukunft hat – und ein derartiges Solardach vielleicht ebenso zum Statussymbol werden könne wie der Sportwagen vor der Tür.

Für die von paXos entwickelte Solardachpfanne (es gibt zudem den nicht mitverkauften Typ „Solarbierschwanz“) interessierten sich auch Unternehmen aus Asien. Geschäftsführer Peter Hakenberg sieht

bei der europäischen Lösung aber große Vorteile in den kurzen Wegen, der einfachen Verständigung, den fehlenden kulturellen Schranken und der hohen Qualität der Schweizer Komponenten: „Sie haben die weltweit beste Solarzelle. Das ist eine kongeniale Ergänzung zu unserem Produkt.“ Die Prototypen werden noch in der Schweiz gefertigt; die Produktion soll dann ab Mitte 2022 in Sachsen aufgebaut werden.

Nach dem Verkauf des Patents gönnten sich die Gesellschafter eine Auszeit mit „Brainstorming“

in Griechenland – natürlich auf der Insel Paxos, deren türkisgrünes Wasser dem „X“ im Firmennamen seine Farbe gab. Dort erinnerten sich die fünf auch noch einmal an die schwierige Zeit vor zwei Jahren.

Gerade als die Solardachpfanne entwickelt wurde und immer wieder Geld nötig war, strich die Solinger Hausbank den Kredit. Zum Glück für paXos sprang die GLS-Bank ein. Hakenberg: „Sie sind extrem an Firmen im regenerativen Bereich und dem Bereich der Elektromobilität interessiert.“

Bei der Klausurwoche in Grie-

chenland ging es auch um die Weiterentwicklung der Ingenieurfirma. paXos hält 26 Patente und Anmeldungen. „Davon sind mindestens fünf sehr wertvoll, weil sie in die Massenproduktion gehen könnten“, ist Geschäftsführer Hakenberg überzeugt. „Unsere Stärke im Engineering ist, dass wir alles aus einer Hand liefern – von der Idee bis zur Kleinserie. Unsere Stärke im Bereich Innovation ist, dass wir extrem schnell und hürdenfrei arbeiten – und dass wir uns vor Jahren mit Sachen beschäftigt haben, die jetzt relevant sind.“

INFO

Start-up will Zahl der Mitarbeiter verdoppeln

Unternehmen Die Firma „paXos“ wurde 2015 gegründet und siedelte sich Mitte 2019 in Langenfeld an. Die Zahl der Mitarbeiter wird zum Jahresende von 22 auf 30 steigen; 2022 soll sie sich verdoppeln. Das Hauptaugenmerk der Ingenieure liegt auf Elektromobilität und ur-

baner Mobilität sowie auf regenerativer Energie. Das Team kooperiert mit der TH Köln (dort wird ein Musterdach getestet), der Bergischen Universität und der RWTH Aachen. Die Firma bietet Praktika an und betreut viele Bachelor- und Master-Arbeiten. Neben der paXos Consulting & Engineering GmbH & Co. KG gibt es mit denselben Gesellschaftern auch die paXos Solar GmbH.